

Der Mensch baut Zäune, Mauern,



**Der Mensch baut Zäune, Mauern,
die sein Dasein überdauern,
mit Maschendraht und Stein und Holz
zieht er Grenzen, machtvoll, stolz,
markiert er Haus und Grund und Land,
das ist uns allen wohlbekannt,
demonstriert sein Eigentum,
sein Prestige und seinen Ruhm.
Wer egoistisch, unberührt,
vergisst, wem eigentlich gebührt,
der Ruhm, das Lob und auch der Dank,
wird rücksichtslos und oft auch krank.
Das Leben kann schnell werden trist,
wenn den Nachbarn man vergisst.**

**Lasst uns auf diese Blümchen schau,
egal sind ihnen Grenze, Zaun,
sie großzügig verschenken sich,
erstaunen und verzücken mich.
Das Blümchen bleibt nicht „nebenan“,
nähm sich der Mensch ein Beispiel dran,
wär er vielleicht nicht reich und mächtig,
sein Leben jedoch farbenprächtig
und unser Dasein, welch ein „Wunder“,
weniger einsam, sehr viel bunter.
Dann wär die ganze Welt ein WIR
und würde selbstlos, ohne Gier,
jedem geben Freiheit, Raum,
noch ist's ein unerfüllter Traum**

Foto und Text Eva Maria Petrik